



Segringer Gemeindebrief

Februar – März – April 2021



Monatsspruch März

Jesus antwortete: Ich sage euch:
Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lukas 19,40

Jesus zieht in Jerusalem ein. Auf einem Eselsfüllen. Die Menschen werfen ihre Kleider auf den staubigen Weg. Alles ist bereit für den Einzug des Friedensfürsten. Stimmung kommt auf, die Menge ist begeistert. Sie fangen an zu singen. „Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“ Lobpreis Gottes, Begeisterung unter den Menschen. Eine wunderbare Atmosphäre. Die Gefühle der Freude müssen raus.

Und dann die Pharisäer, die Frommen, die gesetzestreu und regelkonformen Hüter der Ordnung: „Weise sie zurecht!“ Seid doch mal bisschen leise! Was soll das Herumschreien? Haben die Leute keinen Anstand? Und Jesus antwortete: „Ich sage Euch, wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien“.

Gefühle unterdrücken geht nur bis zu einem gewissen Punkt. Wenn wir sie dann weiter weg schieben, dann platzen wir, oder werden krank. Die Freude muss raus, die Freude über Gott, seine Welt, seine Schöpfung. Darf ich fragen: Wann haben Sie das letzte Mal laut vor Begeisterung laut gerufen, gesungen und getanzt? Wie drücken Sie Gefühle aus?

Nur einen Vers weiter heißt es: „Und Jesus weinte über Jerusalem“. Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt. Jesus

sieht die Stadt, die Elenden, den Unglauben, die Verzweiflung, die Gottesferne, sieht seinen weiteren Weg: und weint. Auch die Trauer braucht Ausdruck. Darf ich Sie fragen: Wann haben Sie zuletzt geweint? Warum trauen wir uns bei einer Aussegnung oder Beerdigung nicht lauter zu weinen? Ist es noch zu früh? Oder macht man das nicht? Gefühle müssen doch raus, sie brauchen Ausdruck.

Jesus hat es uns vorgelebt. Er ließ die Menschen loben, singen und tanzen. Und auch er kannte den Lobpreis, lachte mit den Kindern und seinen Freunden. Und er weinte Tränen, hatte Angst. Und er wusste: Mit all meinen Gefühlen bin ich bei Gott gut aufgehoben.

Den krassesten Gefühlsumschwung des Kirchenjahres erleben wir in den nächsten Wochen. Vom Karfreitag zu Ostern. Vom Weinen zum Lachen. Vom Schrecken des Todes zum Osterlachen.

Herzlichst
Ihr



Pfarrer Markus Roth

Auch in diesem Gemeindebrief, der Mitte Januar vorbereitet wurde und die Zeit von Februar bis April beinhaltet, können wir nur vage Planungen veröffentlichen. Bitte verfolgen Sie immer auch die Tagespresse, die Abkündigungen im Gottesdienst und die kirchlichen Nachrichten samstags in der örtlichen Zeitung.

Die Konfirmanden Eltern haben gemeinsam entschieden, die Konfirmation 2021 nicht am Palmsonntag, sondern am 16. Mai zu feiern. Auch der **Vorstellungsgottesdienst** wird verschoben.

Statt zu gemeinsamen **Ökumenischen Exerzitien** in ein Gemeindehaus einzuladen, machen Monika Gröner und Pfarrer Roth Mut sich bei den ökumenischen Alltagsexerzitien online anzumelden. Mehr dazu auf Seite 15.

Den **Weltgebetstag** feiern wir am Freitag, den 5. März in Segringen. Mehr lesen Sie auf Seite 7.

An Ostern feiern wir die **Osternacht** um 5.30 Uhr in der zunächst dunklen Kirche. Die Lichtfeier mit Taferinnerung und Heiligem Abendmahl schließen sich an. Dann evtl. Osterfrühstück im Gemeindehaus.

Diesem Gemeindebrief liegt wieder ein Überweisungsträger bei. Er ist für die **Sammlungen** im Jahr 2021 bestimmt. Anstatt von fünf Haussammlungen bitten wir Sie um Überweisung eines Betrages für die Sammlungen, den wir dann wieder aufteilen.

Im Namen des Kirchenvorstandes ein herzliches Dankeschön an alle, die bei den vielen **Beerdigungen** in den letzten Wochen mitgeholfen haben, dass es würdige Abschiede werden konnten: Den Männern und Frauen beim Grabmachen, dem Kirchen- und Posaunenchor, der Mesnerin, den Sarg- und Kreuzträgern, Robert Wegert, dem Datz und denen, die kamen und einfach dabei waren, sowie den Pfarrerinnen und Pfarrern.

Wussten Sie schon, ...

...dass im vergangenen Jahr 9.090 Euro **Kirchgeld** überwiesen wurden? Vielen Dank im Namen des Kirchenvorstandes.

...dass die **Silberne Konfirmation** voraussichtlich am Sonntag, den 13. Juni in unserer Kirche gefeiert wird?

...dass am 20. Juni die **Goldene Konfirmation** für die Jahrgänge 1969 und 1970 gefeiert wird? Eigentlich hätte sie 2020 stattfinden sollen.

Monatsspruch Februar

Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lukas 10,20

7. Febr.	Sexagesimae <i>Kinderwerk Lima</i>	9 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth)	
14. Febr.	Estomihi <i>Ökumene u. Auslandsarbeit</i>	10 Uhr	Gottesdienst (Pfrin Bischoff)	
21. Febr.	Invokavit <i>Kinder- Mini-GD</i>	9 Uhr	Gottesdienst (Dekan Spahlinger)	
28. Febr.	Reminiszere <i>Fastenaktion</i>	10 Uhr	Gottesdienst (Lektor Schachner)	
5. März	Freitag <i>WGT Vanuatu</i>	19 Uhr	Weltgebetstags-Gottesdienst	
7. März	Okuli <i>Orgelschüler im Dekanat</i>	9 Uhr	Gottesdienst (PfarrerIn Scheibenberger)	
14. März	Lätare <i>kirchl. Dienst an Frauen und Müttern</i>	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth)	
21. März	Judika <i>Diakonisches Werk Bayern</i>	9 Uhr	Gottesdienst (Lektorin Treu)	
28. März	Palmsonntag <i>kirchlicher. Dienst an Frauen und Müttern</i>	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Roth)	
1. April	Gründonnerstag <i>Theolog. Ausbildung in Bayern</i>	19.30 Uhr	Taize-Abendgottesdienst (Pfr. Roth)	
2. April	Karfreitag <i>Diakonisches Hilfswerk Dinkelsbühl</i>	9 Uhr	Gottesdienst mit Beichte und Hl. Abendmahl (Pfr. Roth)	
		15 Uhr	Gottesdienst mit Beichte und Hl. Abendmahl (Pfr. Roth)	
4. April	Ostersonntag <i>Kirchenpartnerschaft Bayern-Ungarn</i>	5.30 Uhr	Osternacht mit Hl. Abendmahl (Pfr. Roth)	
		10 Uhr	Gottesdienst (N.N.)	
5. April	Ostermontag <i>Kinderwerk Lima</i>	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. i.R. Löder)	
11. April	Quasimodogeniti <i>Jugendarbeit Gemeinde</i>	10 Uhr	Gottesdienst (Lektor Schachner)	
18. April	Misericordias Domini <i>Bibelverbreitung</i>	9 Uhr	Kirchweih-Gottesdienst (Pfr. Roth)	
25. April	Jubilare <i>Evang. Jugendarb. Bayern</i>	10 Uhr	Gottesdienst (Pfr. i.R. Löder)	

An Sonntagen mit diesem Zeichen
Kursiv: Kollektenzweck



ist Kindergottesdienst.

Weltgebetstag 2021

"Worauf bauen wir?"

5. März 2021, 19.00 Uhr in Segringen

"Worauf bauen wir?" - So lautet das Motto des Weltgebetstages 2021, den Frauen aus Vanuatu gestaltet haben. Vanuatu ist eine Gruppe von über 80 Südsee-Inseln. Zusammen bilden sie seit 1980 einen gemeinsamen Staat mit etwa 270.000 Einwohnern. In den Mittelpunkt stellen die Frauen aus Vanuatu das Gleichnis vom Hausbau im Matthäusevangelium (Mt. 7, 24-27): Der Kluge baut sein Haus auf Felsen, und es trotz aller Stürme, hat Bestand. Der Törichte baut sein Haus auf Sand, es wird vom Sturm zerstört, geht.

Angesichts der klimatischen und geografischen Situation von Vanuatu ist dies eine spannende Textauswahl, denn Erdbeben, Tsunamis und Zyklone bedrohen das Leben der Menschen dort immer wieder. So wird es interessant werden deren Auslegung des Textes im Weltgebetstags Gottesdienst dazu zu hören und mehr über den Staat Vanuatu und die Menschen dort zu erfahren. Die Frauen dort sind so stolz Weltgebetstags Land zu sein, wahrgenommen zu werden und mit ihren großen Problemen gehört zu werden.

Im Namen des Weltgebetstags Teams

Sigrid Chrestin und Christine Lechler



CORONA

So schützen wir uns seelisch



Situation annehmen, beten und Vertrauen schöpfen.



Normalität und Routine schaffen.



Ermutigende Impulse statt Informationsflut und rotierende Gedanken.



Bewusst Auszeit und Rückzugsmöglichkeiten schaffen.



Grosszügigkeit bei Unterstützung, Konflikten und Hilfe.



Kontakte und Nähe kreativ und herzlich pflegen.

Monatsspruch April

Er ist das Ebenbild
des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene
vor aller Schöpfung.

Kolosser 1,15

AKTUELLES – TERMINE – INFO – BERICHTE



„Wir packen an!“ 2020

Durch unsere Laubaktion konnten wir 450 Euro an Spenden einnehmen. Die Hälfte davon ging an die Johanniter Weihnachtstrucker. Zusammen mit weiteren Spenden, konnten wir an die Johanniter € 245,00 überweisen. Herzlichen Dank an alle Geber*innen.

Passionskalender für Kinder 2021

Die Kindergottesdienstteams der Pfarrei „Der gute Hirte“ hat im Advent einen Höradventskalender gemacht. Aufgrund der großen Resonanz, ist nun geplant. Dazu kann man sich über das Jugendbüro anmelden.

Kreuzweg der Jugend 2021

Die Evang. Jugend wird Jugendliche und junge Erwachsene einen Kreuzweg anbieten.

In Stationen soll an die Kreuzwegstationen Jesu Christi erinnert werden, übertragen auf die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Weitere Infos dazu folgen. Bitte unsere Sozialen Kanäle beachten.

Jahresprogramm 2021

Aufgrund der Coronapandemie können wir gerade für 2021 nur bedingt planen. Deshalb kann zum momentanen Zeitpunkt noch nicht geklärt werden, ob es und wenn ja wann es für 2021 ein Jahresprogramm gibt. Wir berichten aber aktuell immer wieder über unsere sozialen Kanäle.

Unsere sozialen Kanäle

Mit uns in Kontakt bleiben:

Email ej.dinkelsbuehl@elkb.de

Mobil: 0176 – 829 444 94



Evangelische Jugend im Dekanat Dinkelsbühl



ej-dkb

*Wenn du die Sonne
nicht sehen kannst,
sei du selbst jemand,
der strahlt.*

Wer fastet, der hat die Chance, sich selbst zu überraschen: Fällt es mir leicht, sieben Wochen auf Schokolade zu verzichten? Ist mein Leben anders, wenn ich keinen Rotwein trinke? Was entdecke ich, wenn ich täglich einen Psalm lese? Wer fastet, der schafft sich selbst neue Freiräume, eröffnet sich einen neuen Blick auf sich und die Welt. Die Fastenzeit beginnt jeweils am Aschermittwoch (17. Februar 2021) und endet in der Nacht zu Ostersonntag (4. April 2021)

Die Fastenzeit ist eine wunderbare Einladung. Schau hin! Denke nach! Sortiere aus! Und lass weg, was Dich abhängig und süchtig macht! Was Dir Zeit raubt und Deinem Körper nicht gut tut. Und nimm die gewonnene Zeit und Geld für Gott. Suche die Stille, bete! Die Fastenzeit ist Passionszeit. Wir begleiten Jesus ins Leiden – und er geht mit uns. Wir müssen nichts leisten. Kein Verzicht wird vorgeschrieben. Es geht um eine Einladung.



Andere Zeiten e.V.

Es ist das Wichtigste, was wir im Leben lernen können: Das eigene Wesen zu finden und ihm treu zu bleiben. Allein darauf kommt es an, und nur auf diese Weise dienen wir Gott ganz: dass wir begreifen, wer wir selber sind, und den Mut gewinnen, uns selber zu leben. Denn es gibt Melodien, es gibt Worte, es gibt Bilder, es gibt Gesänge, die nur in uns, in unserer Seele schlummern, und es ist die zentrale Aufgabe unseres Lebens, sie auszusagen und auszusingen. Einzig zu diesem Zweck sind wir gemacht; und keine Aufgabe ist wichtiger, als herauszufinden, welcher Reichtum in uns liegt. *Eugen Drewermann*

Im letzten Gemeindebrief hat Pfarrer Roth in einer Glosse die Weihnachtsgeschichte mit den staatlichen Verordnungen des Jahres 2020 verglichen. Diese war humorvoll, aber auch kritisch gemeint. Und es war seine Meinung. Darauf gab es positive und auch kritische Reaktionen. Es gab Zustimmung in Wort und Schrift. Hier ein paar Meinungen aus unserer (Gottesdienst-) Gemeinde zur aktuellen Situation:

Corona und die Angst davor hat unser Leben, unser Land und die Welt seit fast einem Jahr im Griff. Wer hätte das vor einem Jahr gedacht? Ständig hören und sehen wir Bilder und Nachrichten, die, im Sinne einer "guten" Nachricht, immer die vorherige noch negativ übertreffen müssen. Politiker glauben zum Teil sich mit Schreckensszenarien profilieren zu können. Sehr viele Menschen haben Angst und teilweise richtige Panik. Aber das Virus darf nicht unser ganzes Leben bestimmen. Wir dürfen das alles nicht auf die leichte Schulter nehmen und sollten uns umsichtig und besonnen verhalten. Aber als Christen dürfen wir doch mit etwas mehr Gottvertrauen um uns und in die Zukunft blicken. *Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Timotheus 1,7)* Das sollten wir immer bedenken und uns zu Herzen nehmen. *Wilhelm Graser, Dinkelsbühl*

Ich vertraue den Erkenntnissen der Wissenschaftler, die unsere Regierung beraten. Hierzu werde ich umfassend von den öffentlich-rechtlichen Medien informiert. Mit dem Tragen einer Maske, dem Einschränken meiner Kontakte und meiner Impfbereitschaft leiste ich meinen Beitrag zur Solidargemeinschaft. Damit ermögliche ich meinen Schülern bald möglichst wieder Präsenzunterricht, Schulleben und Kontakt zu Gleichaltrigen. Die Erstklässler ließen sich nach dem Schulstart in ihrem Lernen durch das Hygienekonzept nicht beirren. Im derzeitigen Distanzunterricht erlebe ich Nähe zu hochengagierte Eltern, die meine Arbeit wertschätzen. Von den Verantwortlichen meiner Kirchengemeinde erwarte ich, dass sie die Empfehlungen des Landeskirchenrats zum Infektionsschutz beherzigen und konsequent umsetzen. *Andrea Raab, Segringen*

Es werden Vorgaben erlassen, die zwar massiv auf unser Leben einwirken, unserer Lebenswirklichkeit aber zunehmend entgegenstehen. Die negativen Folgen der Schulschließung für unsere Kinder werden erst nach der Pandemie voll erkennbar sein. Lernen am Bildschirm und für sich zu Hause ist nicht nur ein technisches Problem. Es ist vor allem ein soziales und psychologisches Problem. Junge Menschen brauchen den unmittelbaren Kontakt zu Gleichaltrigen mehr als wir. Lernen ist ein sozialer Prozess, der auf Austausch und gegenseitige Unterstützung baut. Vor allem die Schwächeren verlieren und gehen zu Hause „verloren“.

Andrej Bauer, Untermeißling

Was hat mir das Jahr 2020 gezeigt? Meine Rechte und meine Lebensumstände sind nicht selbstverständlich und ich kann sie nicht zu allen Zeiten einfordern. Viele Menschen besitzen gar keine Rechte. Wir sind so an Freiheit und Wohlstand gewöhnt, dass die Dankbarkeit dafür oft zu kurz kommt. Es gibt viel Anlass für die Grundrechte anderer (Hongkong, Flüchtlinge) zu demonstrieren. Wenn ich mir ein Recht nehme, verliert dafür meist ein anderer eines. Das galt auch schon vor Corona, wurde aber jetzt besonders deutlich. Den Partyfeiern (in großer Angst etwas zu verpassen) scheinen die Folgen für das Krankenhauspersonal nicht bewusst oder egal. Unser Billigkonsum (Fleischindustrie) wird nur durch die Ausbeutung von Arbeitskraft ermöglicht. Ist das Setzen auf Eigenverantwortung (Corona/Schweden) eine Lösung? Wäre schön!
Annedore Lutz, Dinkelsbühl

Landeskirchliche Anordnungen wie „Gemeindegottesdienst verboten (trotz Abstand)“ sowie „Proben der Chöre untersagt“ waren für mich erschreckend. Viele Schutzmaßnahmen sollten sorgfältiger abgewogen und deutlich zielgerichteter auf den Schutz der Risikogruppen ausgerichtet sein. Dass durch die Pandemie und ihre Folgen weltweit die Schere zwischen arm und reich noch weiter auseinandergeht ist sehr bedenklich!
Friedrich Lechler, Oberwinstetten

Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.
Einen Tag nach dem anderen zu leben,
ein Moment nach dem anderen zu genießen.
Entbehrung als einen Weg zum Frieden zu akzeptieren.
Diese sündige Welt anzunehmen, wie Jesus es tat,
und nicht so, wie ich sie gern hätte.
Zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst,
wenn ich mich Deinem Willen hingebe,
sodass ich in diesem Leben ziemlich glücklich sein möge
und im nächsten für immer überglücklich.
Amen.

Friedrich Christoph Oetinger

Morgenandacht

jeden Mittwoch 7 Uhr in der Kirche
(außer in den Ferien)

Seniorenkreis 65+

Vielleicht können wir am Dienstag,
den 14. April wieder Seniorenkreis
feiern? Bitte verfolgen Sie die
Tagespresse.

Meditation

Am Sonntag, den 7. Februar, am 14.
März und am Samstag, den 3. April
sind Schweigetage im Gemeindehaus
geplant. Als religiöse
Zusammenkünfte, in denen das
Atemgebet geübt wird, sind diese
Treffen erlaubt. Anmeldung und Info
bei Pfr. Roth

Mutter-Kind-Gruppe

Die Mutter-Kind-Gruppe pausiert.
Wenn es wieder möglich ist sich zu
treffen sucht die Gruppe eine neue
Leitung. Wer sich das vorstellen kann
möge sich bei Julia Eder melden:
mobil. 0151/46500201.

Mini-Gottesdienst

Wir wissen noch nicht wann, wo und
wie, aber Infos gibt's im Briefkasten!

Kindergottesdienst

im 10 Uhr Gottesdienst

Jungschar**Donnerstags**

15 Uhr bis 16.30 Uhr
Mädchen 1. - 4. Klasse

17 Uhr bis 18.30 Uhr
Bubenjungschar

Info ab wann wieder: bei Irene Grüb
Tel. 09851/7524

Feldenkrais

dienstags 9.00 - 10.15 Uhr
im Gemeindehaus
Info ab wann wieder: bei Birgit Holle
Tel: 0 98 57/18 76

Kirchenchor (pausiert)

Montag 19.45 Uhr
im Gemeindehaus

Chorleiterin Annedore Lutz

Tel. 55 14 08

Posaunenchor (pausiert)

In der Regel Donnerstag 19.30 Uhr
im Gemeindehaus
Chorleiter Lukas Lang
Tel. 0151 74242622

Hauskreis

Vierzehntägig dienstags 19.30 Uhr
im Gemeindehaus
Info bei Irene Grüb
Tel. 75 24



Gemeinsam statt einsam

Unsere Tagespflegeeinrichtungen „Zum Schneiderwirt“ in Segringen und in Ehingen am Hesselberg sind weiterhin geöffnet. Derzeit können täglich nicht alle Plätze belegt werden. Die Besucher sind festen Gruppen zugeordnet, um die Kontakte und somit auch das Ansteckungsrisiko zu begrenzen. Die Mitarbeiter beachten die Hygienevorgaben und werden regelmäßig getestet.

Wir gestalten weiterhin für Sie den Tag zusammen. Nach einem gemeinsamen Frühstück beginnen wir mit einer Kurzandacht. Unsere Gruppenangebote wie gemeinsames Spielen, Erzählen, Raten, Gestalten und Bewegen, finden wie gewohnt statt. Sie bringen Abwechslung in den Alltag unserer Gäste.

Mit unterschiedlichen Maßnahmen werden die kognitiven Fähigkeiten und die Zugehörigkeit in die Gemeinschaft gefördert. Wie wichtig dies für den

bestmöglichen Erhalt der Selbstständigkeit und des Wohlfühls ist, wurde allen Betroffenen während der langen Schließungsphase im letzten Jahr bewusst.



Tagesüber in guten Händen, nachts in den eigenen vier Wänden

Diakonie
Dinkelsbühl-Wassertrüdingen

Liebe Kirchengemeinde in Segringen,
 dank Ihrer Hilfe konnte ein kleines
 Licht für viele Menschen in der
 Pandemie aufleuchten. Den folgenden
 Text hat Benita Schauer, Mitglied der
 Damas Alemanas in Quito/Ecuador,
 verfasst. Viele Grüße, Eure/Ihre Sabine
 Hettler

Zum ersten Mal hörte ich das Wort
 „Triage“ im Gespräch mit französischen
 Freunden in den Neunziger Jahren des
 letzten Jahrhunderts. Sie benutzten es
 für etwas, das sie von uns Deutschen
 gelernt hatten: Mülltrennung. Das Bild
 der Container für unterschiedliche
 Wertstoffe bekomme ich nicht aus dem
 Kopf, und es verbindet sich auf
 merkwürdige Weise mit Eindrücken
 vom Leben und Sterben hier in
 Ecuador. Vor wenigen Tagen starb in
 dem kleinen Städtchen Tumbaco bei
 Quito die 27jährige Venezuelanerin
 Vanessa. Sie starb umringt von
 Verwandten: Ihrer Mutter, ihrer Tante,
 ihrer Schwester, ihrer Nichte, zweien
 ihrer drei kleinen Kinder. Gemeinsam
 waren sie vor rund einem Jahr aus
 Venezuela über Kolumbien nach
 Ecuador gekommen. Der Vater der
 Kinder lebt noch in Kolumbien. Damals
 wusste die junge Frau schon, dass sie
 unter Gebärmutterhalskrebs litt.

Sie berichtet von den Schwierigkeiten,
 denen Flüchtlinge hier in Ecuador oft
 ausgesetzt sind: Kein geregelter Status,
 keine reguläre Arbeit, kein Zugang zu
 Krankenversicherung oder staatlichen
 Hilfsleistungen.

In den letzten Tagen hatten sich die
 traurigen Nachrichten dann gehäuft:

Morphium kann der Krebskranken nur
 im behandelnden Krankenhaus injiziert
 werden. Das aber liegt 20 km entfernt,
 die Kranke ist zu schwach für einen
 Transport im Taxi. Wenige Tage später:
 „Vanessa braucht sofort Sauerstoff“.
 Aber bei der Notrufnummer 911 heißt
 es lapidar, es gebe keinen Kranken-
 wagen, um sie in die Klinik zu bringen.
 Endlich doch zu nächtllicher Stunde im
 Krankenhaus angekommen ist die
 Auskunft: „Wir können hier nichts tun,
 nehmen Sie die Patientin wieder mit
 nach Hause“. Und schließlich die
 WhatsApp: „Vanessa ist eben ge-
 storben, kommen Sie bitte sofort, sonst
 nimmt die Polizei die Leiche mit zur
 Gerichtsmedizin“. Die Finanzierung der
 Bestattung hatten wir Stunden vorher
 geklärt. Ich greife Tasche und Handy,
 fahre zu ihr. Vor dem Tor der Unter-
 kunft, in der die Familie lebt, zwei
 Polizisten in neongelben Warnwesten,
 um sicherzustellen, dass bei der
 ausländischen Verstorbenen alles mit
 rechten Dingen zugeht.

Wer im richtigen Land geboren ist, hat
 Zugang zu Wasser, Strom und Bildung,
 wer in einem anderen zur Welt kommt,
 nicht. Die Trennung in Wertvolle und
 weniger Wertvolle ist da, jeden Tag,
 überall auf der Welt.

Benita Schauer, 18. Dezember 2020
www.benitaschauer.de

*Die deutschen Frauen in Ecuador
 verteilen Essenspakete, die mit der Hilfe
 aus unserer Kirchengemeinde finan-
 ziert werden. Ein Foto sehen Sie auf S.
 16. Vielen Dank für alle Spenden.*

Exerzitien – geistliche Übungen – sind eine Lebenspraxis mit reicher Tradition. Sie wollen Ihnen in den vielfältigen Anforderungen des Lebens und in Ihren Glaubensfragen eine Hilfe sein, indem sie Räume und Zeiten schaffen für Ihr geistliches Wachsen. Sich täglich eine Auszeit gönnen, schöpferische Ruhe genießen, ein Bibelwort betrachten, beten: das sind Grundelemente von Exerzitien. Sie helfen, sich neu zu orientieren und das Suchen nach Gottes Spuren im eigenen Leben einzuüben. Wir laden Sie ein, dies mit unserer Hilfe auszuprobieren.

Die **ökumenischen Alltagsexerzitien** online 2021 finden vom **22. Februar bis 28. März** statt. Wir haben fünf Wochen mit je fünf geistlichen Impulsen für Sie erstellt. Die Tagesimpulse werden vom 21. Februar bis 27. März jeweils am späten Vorabend an Sie versandt. Planen Sie 20 bis 30 Minuten am Tag für Ihre persönliche Besinnung ein. Schauen Sie immer, was Ihnen gut tut! Machen Sie sich kein schlechtes Gewissen, wenn Sie keine Zeit für den Tagesimpuls gefunden haben. Es ist auch in Ordnung, wenn Sie bei einem Gedanken der Woche „hängen bleiben“. Falls Sie sich persönlich begleiten lassen, tauschen Sie mit Ihrer persönlichen Begleiterin oder Ihrem persönlichen Begleiter die Erfahrungen der zurückliegenden Woche per E-Mail aus. Ab 1. Februar anmelden unter:

www.oekumenische-alltagsexerzitien.de/#anmelden

Wir sind für Sie da

Pfarramt Segringen: Tel: 55 51 36

Fax: 5 35 53 Mail: pfarramt.segringen@elkb.de

Internetauftritt: www.segringen-evangelisch.de

Bürozeiten der Mitarbeiterin Andrea Ganßer

Dienstag von 10 bis 12 Uhr und Donnerstag 16 bis 17.30 Uhr

Spendenkonto:

IBAN: DE66 7659 1000 0204 0041 40 BIC: GENODEF 1DKV

Sozialstation des Diakonievereins

Tel. 57 64 - 680

Pflegedienstleitung GSt. Dinkelsbühl, Crailsheimer Str. 27,

Tel. 57 64-0

ViSdP: Pfarrer Dr. Markus Roth

Redaktionsteam: Andrea Ganßer, Karin Haverkämper, Dr. Markus Roth



Titelbild: gesehen von U. Wäger, Rain.

Links von oben nach unten: Kinder am Heiligen Abend in Wolfertsbronn

Susanne Amberg von Brot für die Welt aus Augsburg am 1. Advent;

Rechts von oben nach unten: Ehrenamtliche beim Weihnachtsbaum Aufbau in der Kirche

Personen erhalten Essenspakete der Damas alemanas in Quito/Ecuador.

Ganz unten: Der Raum im Pfarrhaus, in dem Handauflegen angeboten wird (rechts) – und in dem das Atemgebet geübt wird (links).

